

Praxishilfen und Publikationen

Es ist wieder Zeit für ein Basisbuch: Dr. Aiga von Hippel, die Professorin für Erwachsenen- und Weiterbildung an der Humboldt-Universität zu Berlin, hat zusammen mit Dr. Jörg Dinkelaker (Pädagogische Hochschule Freiburg/Br.) bei Kohlhammer soeben das Taschen-



buch **Erwachsenenbildung in Grundbegriffen** (296 S., 34,99 Euro) herausgebracht. Das Buch stellt anhand von 30 zentralen Begriffen »den

Stand des wissenschaftlichen Wissens über das Feld des Lehrens und Lernens Erwachsener« vor und möchte dabei internationale Bezüge und aktuelle Diskussionen aufzeigen. Die mit Lesehinweisen versehene Einführung in den Band schafft darüber hinaus einen grundlegenden Überblick über das Gegenstandsfeld der Wissenschaft von der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Die Beiträge sind von Autorinnen und Autoren verfasst, die im behandelten Themenbereich durch eigene Forschungen ausgewiesen sind.

Auch Springer VS hat im vierten Quartal 2014 die Veröffentlichung eines Grund-



lagenbuches im Programm: **Einführung in das Recht der Weiterbildung** von Rolf Dobischat, Marcel Fischell und Anna Rosendahl. Dobischat,

Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Duisburg, und sein Team wollen mit diesem Lehrbuch einen Überblick über den rechtlichen Rahmen der Weiterbildung vermitteln.

Im Vordergrund stehen die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie und wann der Staat mittels der Gesetzgebung ordnungspolitisch steuernd und gestaltend eingreift. Laut Klappentext ist diese Darstellung »die erste umfassende Einführung in das Thema« (177 S., 17,99 Euro).

Bei Springer VS ist jetzt auch die Doktorarbeit unserer Autorin Sandra Habeck (siehe Heft 1/2013) erschienen:



Freiwilligenmanagement: Exploration eines erwachsenenpädagogischen Berufsfeldes lautet der Titel des Buches (304 S., 39,99 Euro). Sandra

Habeck hat sich intensiv mit dem bis dato weitgehend nicht beachteten wissenschaftlichen Feld beschäftigt.

Druckfrisch auf dem Markt ist auch Horst Sieberts neues Buch **Erwachsene – lernfähig aber unbelehrbar? Ein Beitrag des Konstruktivismus zur politischen Bildung** (Wochenschau

2015, 160 S., 19,80 Euro), in dem er konstruktivistische Denkmuster auf die politische Bildung adaptiert und methodische Konsequenzen erörtert.

Benedikt Widmaier, Direktor des Hauses am Maiberg – Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz, ist zusammen mit Prof. Dr. Benno Hafenegger Autor des neuen Buches **Wohin geht die Reise? Diskurse um die Zukunft der non-formalen politischen Bildung**, erschienen ebenfalls im Wochenschau-Verlag. Es handelt sich um die Eröffnung einer neuen Schriftenreihe mit dem Titel »Non-formale Politische Bildung«. In dem 176-seitigen Band werden 14 verschiedene Beispiele außerschuli-

scher politischer Bildung vorgestellt (19,80 Euro).

Eine ganz aktuelle Bedeutung hat das neue Buch von Prof. Dr. Halit Öztürk (siehe auch EB 1/2012): **Erwachsenenbildung und Migration**, das ganz im Sinne der Reihe des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung »Studientexte für Erwachsenenbildung« mit vielen grauen Kästen, Grafiken und Übersichten als Lehrbuch aufgemacht ist. Schnell wird bei der Lektüre deutlich, dass Migration eine wesentliche Herausforderung und unbedingte gesellschaftliche Legitimation für Erwachsenenbildung ist und eine professionelle Herangehensweise benötigt (W. Bertelsmann Verlag, 159 S., 19,90 Euro). Bei W. Bertelsmann ist auch das Buch **Lernort Heimvolkshochschule. Eine empirische Studie** (s. Bericht Bildung heute) von Falko von Ameln erschienen (256 S., 24,90 Euro).

Ein lesenswerter Reader zum aktuellen Stand katholischer Erwachsenenbildung im Spannungsfeld vom kirchlichen Auftrag und Erfordernissen des



Marktes ist der Band **Theologische Erwachsenenbildung zwischen Pastoral und Katechese**, herausgegeben von Mark Achilles und Markus Roth. Viele Redaktionsmitglie-

der und Autoren/-innen der EB kommen hier zu Wort und zeichnen ein modernes Bild einer Arbeit, die einen wichtigen Dienst mitten in der Gesellschaft leistet und dabei nach betriebswirtschaftlichen Management erfolgt. Der katholischen Erwachsenenbildung komme »eine bedeutende Brückenfunktion zu, in dessen Rahmen Kirche bei den Menschen erfahrbar wird«, schreibt Mark Achilles, Geschäftsführer des Bildungswerkes München, in seinem Vorwort. Das Buch fasst die Vorträge auf dem Symposium zum 40-jährigen Bestehen des Bildungswerkes im Jahre 2012 zusammen.

Michael Sommer

Internetrecherche

Alte Diktatoren und neues Neuland

Vielfalt ist eines der wichtigsten Postulate in der Medienpolitik. Vielfalt der Medien dient als Schutz vor einseitiger manipulativer Propaganda, als Säule für eine freiheitliche Gesellschaft, als Voraussetzung, dass sich Bürger/-innen ungehindert und frei informieren können. Die Meinungsfreiheit, die Veröffentlichung von Meinung und der Zugang zur Meinung ist deswegen in Deutschland grundgesetzlich geschützt. In den 80er-Jahren stritt man leidenschaftlich um die Ausweitung der Fernsehprogramme durch die privaten Fernseh- und Radioprogramme. Heute kann man über diese Diskussion und die Sorgen, die viele Kulturkritiker damals äußerten, nur müde lächeln. Mit dem Internet haben wir eine absolute Vielfalt erreicht. An der Zugangsfreiheit zum Internet lässt sich gut die politische Kultur einer Regierung erkennen. So ermittelt die »World Wide Web Foundation« einen jährlichen Web-Index, in dem der Zustand des Internets in 81 Ländern nach den Kriterien Zugang, Freiheit/Offenheit, Inhalt und »Empowerment« erfasst wird (thewebindex.org). Am besten schneidet Schweden ab. Deutschland liegt nur auf Platz 16, Schlusslicht ist Jemen. Keine guten Noten verdienen sich Staaten wie die Türkei (Platz 58), China (57) oder Ungarn (42) und Russland (41).

Enemies of the Internet

Die »Reporter ohne Grenzen« haben den 12. März zum »Tag der Internetfreiheit« ausgerufen und veröffentlichten 2014 wieder einen Bericht »Enemies of the Internet 2014« (12mars.rsf.org), in dem dieses Mal – kaum verwunderlich – die NSA angeprangert wird. Das Vereinigte Königreich erhält in dem Bericht übrigens den wenig rühmlichen Titel »Weltmeister der Überwachung«, weil es täglich sieben Terabyte Daten aus den Überseekabeln, die durch

sein Territorium laufen, abgreift – das sind zehn Prozent des globalen Internetverkehrs.

Internetbeschränkungen gibt es auf vielfältige Weise, und auch Deutschland ist davon nicht verschont, wie das Portal opennet.net dokumentiert. Dort werden z.B. die urheberrechtlichen Beschränkungen bei Youtube kritisiert. Offenbar lassen sich Netzsperrungen aller Art aber gut umgehen oder »tunneln«, wenn man den Anweisungen folgt, die etwa bei www.jomahali.de beschrieben sind. Bei dem Thema »Freiheit des Internets« tummeln sich Nerds, Aktivisten, Piraten und viele andere virtuelle wie reale Kämpfer. Einen guten Einblick in die Argumentationen in der Szene bietet die Portalseite netzpolitik.org. Auch in Deutschland – Stichwort Jugendschutz und Urheberrecht – ist, folgt man den politischen Anliegen dieser Seiten, das Thema Zensur durchaus aktuell. Bei der Darstellung von Wikimedia commons.wikimedia.org/wiki/File:Internet_blackholes.svg über Hemmnisse beim Internetzugang führt die Monopolstellung der Deutschen Telekom zur Einstufung in die zweite Kategorie (s. Grafik).

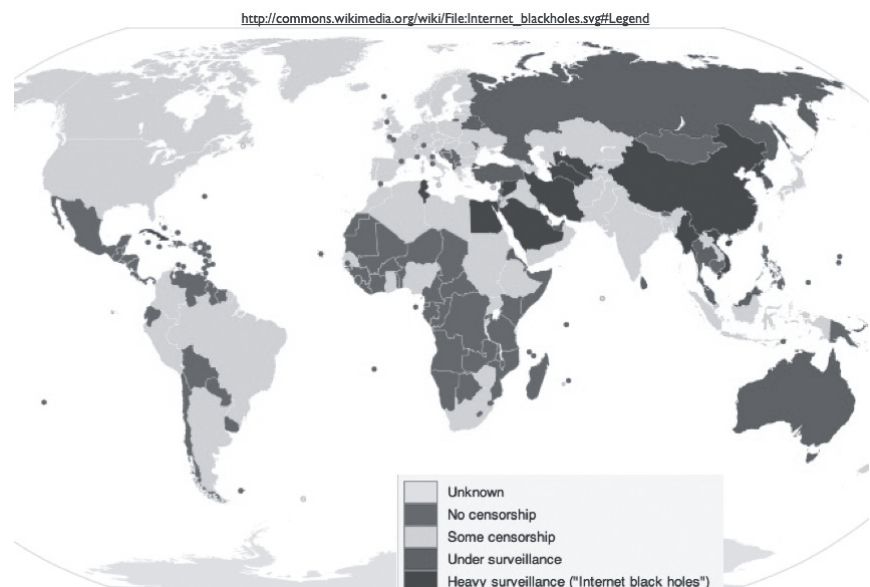
Wikipedia ist das Musterbeispiel für Schwarmintelligenz, bei der Vielfalt und Offenheit zu einem immer besseren Ergebnis führen (sollen). Allerdings

gibt es auch hier eine zum Teil heftig umstrittene Kontrolle. Eine »Blacklist« führt Adressen auf, die Wikipedia für Werbezwecke, gesetzeswidrige Hetze oder Propaganda missbrauchen. Da finden sich viele harmlos klingende Seiten wie »gartentipps24.de« oder »hier-in-sachsen.de«, aber auch Neonazi-Seiten, Spamverschicker, Spinner, Internetkriminelle und ein offenbar ziemlich netzaktiver Piusbruder. Wir können ehrlich gesagt froh sein, dass diese Leute ihre Finger nicht im Spiel haben.

Digitale Freiheit dank Nanosatelliten

Das Non-Profit-Projekt »Outernet« will Internetinhalte an den Zensoren und Geheimdiensten vorbei bald über ein Netz von Satelliten verbreiten. Auch der Einsatz von kleinen »Nanosatelliten« ist geplant. Mit einer kleinen, mobilen Schüssel können die Daten empfangen werden. Ende des Jahres soll der erste Testinhalt verbreitet werden. Mit einem Dollar Spende, verspricht die Homepage www.outernet.org, wird die Verbreitung von einem Kilobyte unterstützt. Um mit Angela Merkel zu sprechen: Da ist schon wieder ein neues Neuland in Sicht!

Michael Sommer



Weltkarte Internetzugang: Deutschland nur in der 2. Kategorie